

in der englischen Ausgabe die Große Diesdorfer Straße in eine »Great Diesdorfer Street« umzutaufen und den Architekten Albin Müller in der französischen Ausgabe zu einem Albin-Müller zu stempeln. Auch hätte man in der französischen Ausgabe vielleicht doch besser getan, die Architekten Gropius, May, Out, Le Corbusier »und andere« nicht gleich als »genies de l'architecture moderne« auszuposaunen. Man sieht heute so viele »Genies« kommen und gehen, daß man in dieser Hinsicht allmählich etwas skeptisch geworden ist. Im übrigen aber, wie gesagt, sind diese Heftchen ganz famos. Das Bändchen von Dortmund schließt sich den Veröffentlichungen über Magdeburg würdig an: überaus lebendig, neuartig, frisch und draufgängerisch. Wie da auf Seite 7 eine Kreuzung von Straßenbahnlinien bei Nacht aufgenommen ist, ganz ohne menschliche Staffage, nur Asphalt, Drähte, Schienen, Lichter und Reflexe — das ist eine propagandistische Tat, die manchem Betrachter die schwere Kunst des Sehens vermitteln könnte. Die Gestaltung der Magdeburg-Hefte stammt von Hofmannlederer, am Dortmundheft arbeiteten Prof. Guggenberger und Prof. Burchartz. Text des Dortmundheftchens von Dr. Wagner.

Staatliche Akademie für Kunst und Kunstgewerbe, Breslau. Veröffentlichungen des Kunstarchivs Nr. 51. Verlag: A. Eichberg, Berlin W 50. Ein Ausstellungskatalog mit 29 Abbildungen von Oskar Schlemmer, Oskar Moll, P. Holz, O. Müller, J. Molzahn, R. Bednorz und anderen. Warum man heute immer noch den abgestandenen Quark der Inflationskunst wieder aufrührt, ist eigentlich schwer einzusehen. Auch rein typographisch befriedigt der Katalog nicht. Es ist weder eine besondere Schönheit noch Weisheit, die Abbildungen über die Stege hinauszuführen und durch den oberen oder auch seitlichen Papierrand abschneiden zu lassen. Elementare Typographie! Jawohl, sehr erwünscht — dann aber muß auch das Ganze streng und folgerichtig nach diesen Prinzipien durchgeführt sein, sonst wirkt es zerfahren und ungekonnt. Die reproduzierten plastischen, kunstgewerblichen und architektonischen Arbeiten sind ernst zu nehmen, die Portraits von Alexander Kanoldt und Th. v. Gosen sogar, nach den Reproduktionen zu urteilen, hervorragende Leistungen. In seinem Beitrag »Werden die schlesischen Dursrets das beherzigen?« will Dr. Erich Wiese allen Bange machen, die vor der von ihm propagierten Kunst nicht stramm stehen. Bange machen gilt nicht! Wo sind denn die unzähligen Kunstinfla-

tionsgenies und ihre Werke hingekommen, Herr Direktor? Etwa nach Breslau? —

Aus der Praxis einer Wiener Offizin. Buchdruckerei Jahoda & Siegel, Wien. »Wenn laue Frühlingswinde wehen, wenn die knospenden Triebe die beengende Hülle sprengen, dann erwacht eine neue Sorge für den Herrn: Was ziehe ich an?« Von allen Texten dieses reizvollen Buches ist dieser für die Anzeige eines Wiener Schneiders der »poetischste«. Es ist merkwürdig: die typographische Gestaltung wird immer prägnanter und strenger, wogegen die Texte immer blumiger und schmalziger werden. Hier klafft ein Widerspruch in der Reklameproduktion. In der vorliegenden Werbebroschüre tritt er zwar nicht so störend auf wie anderwärts. Die Texte sind hier meist knapp und beschränken sich auf das Tatsächliche, oder sie stammen von berühmten Schriftstellern. Das Typographische ist mustergültig. Auch die farbigen Anzeigen sind geschmacklich hochwertig. Das Werklein ist — solange der Vorrat reicht — gegen Voreinsendung von 2 Mark vom Verlag zu beziehen.

ORLOW

Immer
weitere
KREISE
erobern
sich

die
guten
ORLOW
STIFTE

LYRA-BLEISTIFTFABRIK